



Veränderung der Arbeits- und Wirtschaftswelt

Jeder dritte Arbeitnehmer in Tirol wechselt innerhalb von fünf Jahren den Job, die Branche oder beides. Über die rasche Veränderung der Arbeits- und Wirtschaftswelt wird in Innsbruck am Mittwoch beim Wirtschaftsforum diskutiert.

Namhafte Referenten beim Wirtschaftsforum

Sind wir Gestalter oder Spielball einer wirtschaftsgeprägten Welt? Darüber diskutieren am Mittwoch namhafte Referenten und rund 500 Manager beim diesjährigen Wirtschaftsforum in Innsbruck.

Laufenden Veränderung nicht gewachsen

Viele Betroffenen haben Angst, dieser laufenden Veränderung nicht gewachsen zu sein. Ein ganz normales Phänomen beruhigt Dr. Peter Kruse, er ist studierter Psychologe und mittlerweile als Berater selbständig.

Zutiefst menschliche Eigenschaft

"Die Menschen halten einfach gerne an dem fest, was sie haben, und das ist eine zutiefst menschliche Eigenschaft", sagt der Psychologe Dr. Peter Kruse.

"Das heißt, wir müssen lernen loszulassen. Wir müssen einfach lernen uns ein bisschen darauf einzulassen, über Klippen zu springen. Das ist immer angstbesetzt, wenn man etwas Festes, was man hat, loslässt und sich auf etwas Neues einlässt. Wenn man einmal begriffen hat, dass man eigentlich schon in der Kinderzeit gelernt hat, dass diese Übergänge das eigentlich Wertvolle im Leben sind, dann hat man mehr Mut für diese Geschichten", so der Rat des Experten.

"Querdenker"

Seit zwei Jahrzehnten erforscht Kruse die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns. Er hat sich in der Branche als "Querdenker" einen Namen gemacht.

Unternehmerischen Ehrgeiz entwickeln

"Wir haben uns in den letzten Jahren viel zu optimierend verhalten. Wir haben einfach versucht, zu verbessern, was wir hatten", meint Dr. Peter Kruse. "Ich glaube, in den nächsten Jahren wird es wieder viel notwendiger werden, so etwas wie einen unternehmerischen Ehrgeiz zu entwickeln, aufzubrechen zu unbekanntem Kontinenten. Denn diese Welt verlangt von uns eine Menge an Anpassung, und sie wird uns nicht mehr so viel Sicherheit geben, wie das einmal war."

Veränderung als Chance sehen

Akzeptieren, dass man sich bei Veränderungen nicht gut fühlt, die Ängstlichkeit ertragen und die Veränderung als Chance sehen. Geht es nach Peter Kruse, dann müssen wir uns daran gewöhnen, nicht einmal sondern künftig alle paar Jahre durch die Pubertät zu gehen.